



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

Abschlussbericht

von Jenny Emrich, weltwärts-Freiwillige in Kampala/Uganda von August 2016 bis September 2017

Eines vorweg: Ich möchte mich bei allen bedanken, die meinen weltwärts Freiwilligendienst in Kampala ermöglicht und gestaltet haben. Die 13 Monate, die ich in Uganda verbringen durfte, haben mich in vielerlei Hinsicht geprägt und die Erfahrungen, die ich gemacht habe, werden immer ein Teil von mir sein. Ich bin froh, dass ich eine der Handvoll Menschen bin, die so eine Chance bekommen.

Inhalt:

1. Seminare
2. Vorbereitung und Begleitung hinsichtlich Sicherheit
3. Gesundheitliche Aufklärung und Versicherung
4. Ansprechpartnerin außerhalb meiner Einsatzstelle
5. Visum
6. Arbeitsplatz
7. Lernprozesse

1. Seminare

a) Kennenlernseminar in Köln 18.-20.03.16

Wie der Name schon sagt, diente dieses Seminar dazu, dass wir 4 Freiwilligen uns untereinander kennenlernen und Genaueres über weltwärts, Vuga e.V. und Details zum Freiwilligendienst erfahren. Außerdem wurde uns am letzten Tag des Seminars mitgeteilt, ob wir das Bewerbungsverfahren erfolgreich durchlaufen haben und in welche Partnerorganisation wir in Uganda aufgenommen werden. Folgende Inhalte wurden während des Seminars besprochen:

- Was ist weltwärts und wie funktioniert es?
- Ziele, Vereinsstruktur und Budget von Vuga e.V.
- Informationen zu Partnerorganisationen in Uganda
- Welche Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen haben wir bzgl. unseres Freiwilligendienstes?

Vuga e.V.

Skatbank

Amtsgericht Charlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

- Erwartungen und Anforderungen von Vuga e.V. an uns Freiwillige
- Erste Informationen zu Land und Kultur Ugandas
- Gesundheitshinweise
- Sicherheits- und Verhaltenshinweise (Kleidung)
- Notwendige Dokumente für Visum und Einreise
- Verhalten in der Gastfamilie
- Erste Einblicke in Begriffe der Theorie des Strukturellen Rassismus

a) Vorbereitungsseminar in Berlin 25.-31.7.16

Während des 1-wöchigen Vorbereitungsseminars in Berlin wiederholten und vertieften wir einige Punkte des Kennenlernseminars. Teilnehmer des Seminars waren wir Freiwillige und Vuga e.V. Mitglieder und Referenten. Die Seminarleiter unterhielten sich mit uns darüber, inwieweit jeder mit seinen Vorbereitungen vorangekommen war und was unbedingt noch bis wann erledigt werden muss (Gelbfieberimpfung, Visadokumente etc.) Wir begannen uns noch näher mit der Materie Freiwilligendienst zu beschäftigen und besprachen in welchem Zusammenhang Nord-Süd Freiwilligendienste mit Entwicklungshilfe/-politik und -zusammenarbeit steht. Dabei setzten die Vuga Referenten Medien ein, in denen Kritikpunkte bzgl. Nord-Süd Freiwilligendiensten angesprochen wurde. Diese Argumente versuchten wir einzuordnen und daraus zu schlussfolgern, was bei einem Freiwilligendienst alles falsch laufen kann, insbesondere bzgl. rassistischen Verhaltens, und wie wir versuchen können Fehler zu vermeiden, sodass unausgeglichene und unreflektierte Interaktion zwischen Freiwilligen mit Gastfamilien, Partnerorganisationen, Gesellschaftsmitgliedern in Uganda und der eigenen Familie/ dem eigenen Freundeskreis vermieden wird. Dabei wurde immer wieder auf die Wichtigkeit von Kommunikation verwiesen. Eine überlegte und intensive Kommunikation ist der Grundschlüssel für einen erfolgreichen Freiwilligendienst. Falls die Kommunikation scheitert, dann scheitert vermutlich auch der Freiwilligendienst - und das für alle Beteiligten. Deshalb besprachen wir, worauf wir bei der Kommunikation mit unseren Mitmenschen achten sollten. Dabei spielten natürlich sprachliche „Fettnäpfchen“ eine Rolle, durch die Stereotypen und machtpolitische Verhältnisse wiedergegeben werden, wenn auch oft unbewusst. Während des Seminars versuchte Vuga e.V. bei uns dieses Bewusstsein für reflektierte Kommunikation zu schaffen, auch wenn das erst der Anfang unseres persönlichen Prozesses war. Als Hilfestellung, wie wir von unserem Freiwilligendienst nach außen in einer kritischen Art und Weise

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

berichten sollten, erhielten wir die Broschüre „Mit kolonialen Grüßen“ von global e.V. ausgehändigt, die ich für meinen Blog oft verwendet habe, um meine Familie und Bekannten über den Verlauf meines Freiwilligendienstes zu informieren.

Besonders einprägsam war für mich der Blick auf die Rolle des/der Freiwilligen, mit welcher Motivation sich junge Deutsche für einen Freiwilligendienst in einem Land des Globalen Südens entscheiden und woher sie diese Motivation nehmen. Neben dem persönlichen Lernprozess und der eigenen Neugierde wird in Motivationsschreiben auch häufig der Wunsch danach ausgedrückt, Menschen in „Entwicklungsländern“ „helfen“ zu wollen. Je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr wundere ich mich darüber, wie es zu solchen Denkweisen kommt und wie fest verankert die Vorstellung vom goldenen Westen, der großzügig seine Hand ins schwarze Afrika reicht, in unserer Gesellschaft ist. Seitdem versuche ich stets die Bezeichnung Lerndienst statt Freiwilligendienst zu verwenden, und deshalb werde ich im Folgenden nur noch von meinem Lerndienst sprechen.

Des Weiteren besprachen wir während des Seminars:

- Informationen zu Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit
- Globale Machtverhältnisse
- Geschichte und Politik Ugandas
- Informationen zu auftretenden Krankheiten und Vorsorgemaßnahmen
- Tipps fürs Kofferpacken
- Praxishinweise für die Arbeit in der Partnerorganisation

b) Vorbereitungsseminar 29.8.-2.9.16 in Entebbe/ Uganda

Eine Besonderheit von Vuga e.V., auf die ich als frischgebackenes Vuga Mitglied sehr stolz bin, ist, dass eines der Vorbereitungsseminare bereits in Uganda von der ugandischen Projektkoordinatorin und den Partnerorganisationen organisiert wird. Es ermöglichte mir ein sanftes Ankommen in Uganda, das Kennenlernen der Mitglieder des Vuga Netzwerkes in Uganda und ein besseres Verständnis der Seminarinhalte. Außerdem finde ich es nur richtig und wichtig, die Partner und ugandische Projektkoordination in die Vorbereitung einzubeziehen.

Folgendes wurde während des Seminars besprochen:

- Richtlinien zum Verhalten in Gastfamilien
- Geschichte, Politik, Natur, Tourismus, Kultur, Gesellschaft in Uganda

Vuga e.V.

Skatbank

Amtsgericht Charlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

- Gesundheit und Sicherheit
- Kindesentwicklung
- Besuch und Vorstellung der Partnerorganisationen
- Einführungskurs in Luganda

c) Zwischenseminar 19.-20.12.16 in Entebbe

Das erste Zwischenseminar half mir besonders dabei Inhalte aus den Vorbereitungsseminaren, die schon wieder in Vergessenheit geraten waren, zu rekapitulieren und mit den bereits gemachten Erfahrungen aus dem Alltag in Verbindung zu setzen. Außerdem gab es mir neue Motivation für mein Alltagsleben und der Arbeit in der Einsatzstelle.

Inhalte:

- Reflexion über Erfahrungen der vorangegangenen 4 Monate in Uganda
- Wie ist die aktuelle Situation in der Einsatzstelle, in den Gastfamilien und im Alltag? Gibt es Probleme? Wie können diese Probleme gelöst werden?
- Wie sieht unsere Arbeit in der Einsatzstelle aus? Welche Projektideen haben wir?
- Tipps zur Umsetzung von Projekten
- Projektantrag - Inhalte und Durchführung
- Wer profitiert wie vom weltwärts Lerndienst?
- Argumente für und gegen den weltwärts Lerndienst von verschiedenen Beteiligten

d) Zwischenseminar 5.-7.4.17 in Entebbe

Das zweite Zwischenseminar wurde hauptsächlich von unserer ugandischen Projektkoordinatorin durchgeführt.

Inhalte:

- Feedback zur bisherigen Arbeit in den Einsatzstellen von den Freiwilligen an ihre Mentoren der jeweiligen Partnerorganisation und von den Mentoren an die Freiwilligen
- Erstellen und Ausfüllen eines Evaluationsbogens
- Erste-Hilfe Kurs durch das Ugandische Rote Kreuz

Vuga e.V.

Skatbank

Amtsgericht Charlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

Beide Zwischenseminare und das Vorbereitungsseminar in Uganda fanden in Gebäuden verschiedener Partnerorganisationen statt. Ich fand die Zusammenarbeit zwischen den Partnerorganisationen und Vuga e.V. zu allen Seminaren sehr angenehm.

2. Vorbereitung und Begleitung hinsichtlich Sicherheit

Hilfreich fand ich folgende Hinweise, die mir während der Vorbereitungsseminare gegeben wurden:

- Möglichst nicht im Dunkeln draußen unterwegs sein, v.a. nicht allein
- Taschen in der Innenstadt vorm Körper tragen, Wertgegenstände ganz nach unten in die Tasche bzw. gar nicht erst mitnehmen
- Stets Kopien des Reisepasses und des Visums dabeihaben
- Nicht am Fenster in öffentlichen Verkehrsmitteln telefonieren bzw. Handy in Hand halten
- Vermeiden mit fremden Bodas mitzufahren, am besten immer die gleichen Bodafahrer anrufen
- Eigene Telefonnummer und Wohnort nicht an Fremde weitergeben
- Vorsichtig sein mit Flirtversuchen
- Besondere Vorsicht im Straßenverkehr bei Überqueren von Straßen
- bei unsicherer Fahrweise von Boda bzw. Taxifahrern mit Fahrer sprechen, ggf. aus-/absteigen
- Ratschläge von Gastfamilie und Einsatzstelle zu örtlichen Gegebenheiten anhören und respektieren
- besser in Gruppen reisen
- Flaschen/Gläser in Diskos nicht unbeaufsichtigt lassen
- Gesunden Menschenverstand gebrauchen
- Eigenes Verhalten anpassen (z.Bsp. Kleidung etc.)

Diese Hinweise haben mir sehr geholfen und ich wüsste dem nichts hinzuzufügen. Ich wusste immer, an wen ich mich in Gefahrensituationen oder persönlichen Krisen wenden kann.

3. Gesundheitliche Aufklärung und Versicherung

Hilfreich fand ich folgende Hinweise, die mir während der Vorbereitungsseminare gegeben wurden:

- Bewusstsein über HIV Risiko und Übertragungswege sowie andere sexuell übertragbare Krankheiten

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

- Hinweise zum Umgang mit Lebensmitteln und mit Trinkwasser
- Umgang mit Durchfall
- Malariaprophylaxe- Nebenwirkungen, Malariaursache, Verlauf
- Informationen zu Cholera, Typhus, Hepatitis, Bilharziose
- Informationen zu Impfungen, Gelbfieberimpfung

Besonders gut fand ich, dass die meisten Vuga e.V. Mitglieder selbst als Freiwillige in Uganda waren und uns ihre persönlichen Erfahrungen auf den Weg mitgeben konnten. Generell ist Gesundheit ja eine sehr persönliche Sache und letztendlich muss jeder selbst entscheiden welche Impfung er/ sie machen lässt oder nicht (außer Gelbfieberimpfung) bzw. ob er/ sie Malariaprophylaxe nimmt oder nicht. Die Hinweise von Vuga e.V. haben mir auf jeden Fall geholfen eine persönliche Entscheidung zu treffen.

Mehr Informationen hätte ich mir zur Versicherung gewünscht. Wir mussten erst nachfragen, um herauszufinden, wie die Arztkosten abgerechnet werden. Man hätte auch noch mehr Informationen geben können zur Wahl des Arztes und welche Risiken gewisse Arztpraxen und private Labore bürden.

Besonders hervorzuheben ist der im Zwischenseminar enthaltene Erste Hilfe Kurs für Freiwillige und Partner.

Ich wusste, an wen ich mich im Krankheitsfall wenden kann. Dabei spielte auch die Gastfamilie eine entscheidende Rolle.

4. Ansprechpartnerin außerhalb meiner Einsatzstelle

Meine Mentorin Trina war stets für mich erreichbar. Ich habe nur positive Erfahrungen mit ihr gemacht. Sie hat mir zum Beispiel dabei geholfen einen Konflikt mit meiner Gastfamilie zu lösen. Außerdem hat sie meine Einsatzstelle regelmäßig besucht.

5. Visum

Ich bin mit einem Touristenvisum in Uganda eingereist. Für dieses, wie für das Arbeitsvisum musste man sich elektronisch anmelden und die notwendigen Dokumente hochladen. Dabei war es manchmal schwierig die Dokumente so zu formatieren, dass die hochgeladen werden konnten (Dateigröße oft zu groß).

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

Letztendlich hat aber alles geklappt. Mein Arbeitsvisum habe ich relativ spät bekommen, aber noch rechtzeitig vor Ablauf des Touristenvisums.

6. Arbeitsplatz

Vor meiner Einreise erstellte der israelische Freiwilligenkoordinator meiner Einsatzorganisation Little Light Uganda mit mir einen Stundenplan für meine Arbeit. Ihm hatte ich Änderungen mitzuteilen, die ich während meiner Zeit bei Little Light am Stundenplan vornahm. Ich wählte aus einer Liste mit Projekten, an denen Freiwillige bei meiner Organisation arbeiten konnten, diejenigen Projekte aus, an denen ich arbeiten wollte.

Ab und zu hatte ich Besprechungen mit meinem ugandischen Mentor vor Ort bei Little Light, gegen Ende meines Lerndienstes trafen wir uns ein Mal pro Woche. Während der Besprechungen sollte ich meinem Mentor berichten, an welchen meiner laufenden Projekte ich während der vergangenen Woche wie gearbeitet hatte. Mein ugandischer Mentor berichtete dies meinem israelischen Mentor. Während der Treffen mit meinem ugandischen Mentor konnte ich Probleme ansprechen, die ich bei der Umsetzung meiner Projekte hatte. Wir versuchten gemeinsam Lösungen zu finden. Ich fand es sehr gut, dass ich diese regelmäßigen Treffen mit meinem Mentor hatte. Allerdings hätte ich mir noch mehr Arbeitshinweise von ihm und vonseiten meiner Einsatzstelle gewünscht. Einerseits genoss ich die Freiheit, die sie mir bei der Auswahl und Umsetzung meiner Projekte ließen, andererseits hätte ich manch unnütze Aktion vermeiden können, wenn ich von ihnen mehr Ratschläge bekommen und ich von Beginn an mehr mit KollegInnen zusammengearbeitet hätte. Vieles musste ich im Alleingang organisieren, obwohl theoretisch laut Aussagen meiner Einsatzstelle der/die Freiwillige eigentlich nur als zusätzliche Arbeitskraft in bereits bestehenden Projekten mitarbeiten sollte. Manche der Projekte, die ich ausgewählt hatte, existierten zwar, von den durchführenden Personen ging jedoch keine Initiative aus mich im Projekt einzubinden. Ich musste selbst auf sie zugehen und herausfinden, wo ich mich wie wann einbringen konnte. Später suchte ich mir gezielt Kollegen aus, mit denen ich im Team oder wenigstens als Partner arbeiten konnte. Dadurch kristallisierten sich gemeinsame Interessen heraus und ich bekam ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse meiner KollegInnen und den Schützlingen meiner Organisation. Diesen Prozess konnte ich dank der Vorbereitung durch Vuga e.V. durchmachen, da sie immer wieder betont hatten, wie wichtig Kommunikation und Reflexion sind. Vuga e.V. hatte uns vorher anhand enttäuschender Beispiele ehemaliger Nord-Süd Freiwilliger davor

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

gewarnt Projekte ohne Einbeziehen unserer KollegInnen umzusetzen. Dem zum Dank kann ich, denke ich, stolz sein auf die Ergebnisse der vier Projekte, für deren Umsetzung meine KollegInnen und ich von Vuga e.V. Mittel beantragt hatten:

1. Student Files Project

Durch Vuga e.V. konnten mein Kollege und ich Büromaterialien kaufen, mit denen wir Zeugnisse, Biografien etc. der SchülerInnen des Patenschaftsprogramms von Little Light neu ordneten. Den größten Teil habe ich allein sortiert, unterrichtete meinen Kollegen jedoch stets über Projektfortschritte. Lange Zeit hatte ich das Gefühl, dass niemand so wirklich die neuen Ordner nutzen würde. Doch eines Tages meinte mein Kollege zu mir, dass der Vater eines Kindes aus dem Patenschaftsprogramm nach einem Zeugnis seines Sohnes verlangt hatte. Daraufhin schaute mein Kollege im Ordner nach und fand das Zeugnis auf Anhieb. Ich weiß zwar nicht, inwiefern die Ordner in Zukunft aktualisiert werden, auch da meine Organisation im März vieles digitalisiert hat, aber ich denke sie haben meiner Organisation in Sachen Informationsmanagement nicht geschadet.

2. Leseprojekt

Als ich meine KollegInnen fragte, welche Projekte von Vuga e.V. unterstützt werden könnten, teilte mir die Schuldirektorin ihre Idee der Wiedereinführung eines Leseprojekts mit, welche sie schon lange hatte. Daraufhin einigten wir uns darauf mit Hilfe von Vuga e.V. neue Bücher für Leseanfänger zu kaufen und mit diesen Büchern jeden Mittwoch in allen Klassen eine Unterrichtsstunde nur dem Lesen zu widmen. Ich assistierte ihr in ihrer eigenen Klasse, indem ich ihr half Seiten aus den Büchern zu kopieren, auf denen die Kinder Lücken ausfüllen sollten. Außerdem achtete ich während des Lesens darauf wie aufmerksam die Kinder waren und fragte sie immer wieder, ob sie wüssten, an welcher Stelle im Buch wir uns gerade befinden.

Ich war sehr positiv beeindruckt, wie sich 2 von den anderen 3 Lehrern im Projekt engagierten. Besonders gefreut habe ich mich, dass die Lesestunden auch dann stattfanden, wenn ich nicht da war. Das zeigt, dass das Projekt wirklich im Interesse der Partnerorganisation lag.

3. Youth Group Outreaching Project

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

Mit Hilfe von Vuga e.V. konnte Little Light ein Soundsystem kaufen. Dieses war dafür gedacht, dass die Little Light Jugendgruppe kreative Aufklärungsveranstaltungen im Slum realisieren konnten. Die Idee entstand während meiner ersten 4 Monate bei Little Light innerhalb der Jugendgruppe. Während dieser Zeit war ich Mitglied der Jugendgruppe und wir trafen uns jeden Donnerstagabend. Einer meiner Arbeitskollegen bei Little Light war gleichzeitig Mentor der Jugendgruppe. Allerdings war er wenig in Jugendgruppenaktivitäten eingebunden und bei Treffen oft abwesend. Er wusste, dass ich bei der Jugendgruppe dabei war und gab mich in die Hände des Jugendgruppenleiters. Anfangs war ich mit dem Jugendgruppenleiter dafür verantwortlich die Tagesordnung für die Treffen aufzustellen. Dafür trafen wir uns separat. Ab und zu kam es zu Kommunikationsschwierigkeiten zwischen mir und dem Leiter der Jugendgruppe. Nach einigen Wochen sah ich keinen Sinn mehr darin leitende Funktionen innerhalb der Jugendgruppe einzunehmen. Ich bestand darauf ein gleichwertiges Mitglied der Jugendgruppe zu sein. Wir arbeiteten gerade an einem Konzept, um Workshops für Jugendliche zu verschiedenen Themen anzubieten, als die Jugendgruppe im Februar in eine innere Krise geriet und für fast 2 Monate inaktiv war.

Das Outreaching Project konnte somit nur teilweise umgesetzt werden. Joseph*, ein ehemaliges Mitglied der Jugendgruppe, und ich studierten mit einigen Kindern ein Theaterstück zum Thema Teenagerschwangerschaften ein, dass wir mit Hilfe des Soundsystems einem größeren Publikum präsentieren konnten. Leider blieb Joseph nicht bis zur Aufführung beim Projekt und ich musste das Theaterstück mit den Kindern allein auf die Bühne bringen. Trotzdem konnte Little Light Vorteile aus dem Soundsystem ziehen, da es die Organisation bei mehreren Veranstaltungen nutzte. Seit April ist die Jugendgruppe wieder aktiv. Ich bin mir sicher, dass ihnen das Soundsystem für zukünftige Aktivitäten nützlich sein wird.

* Name geändert

4. Buchbindeprojekt

Zwei LehrerInnen teilten mir bei der Planung der Ferienaktivitäten ihr Interesse zu einem Buchbindeprojekt mit. Sie wollten die Schüler mit der Fähigkeit des Buchbindens ausrüsten und sie Teil eines profitbringenden Projekts sein lassen, für ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen und die wirtschaftlichen Interessen von Little Light. Zusammen entwickelten wir einen Projektantrag für Vuga e.V. und setzten das Projekt um, wobei einer der Lehrer hauptsächlich verantwortlich

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

war. Auch, wenn sich herausstellte, dass viele der Schüler desinteressiert und ungeschickt waren, war zumindest das Interesse und Engagement der Lehrer enorm und die Bücher konnten am Ende verkauft werden.

Bemerkung zu den 4 Projekten: Vielen Dank an Vuga e.V. für die finanzielle Unterstützung der Projekte. Ich finde es toll, dass die Finanzierung von und für die ugandischen Partnerorganisationen weit vorn auf der Vuga e.V. Prioritätsliste steht.

Vergangenes Jahr führte Vuga e.V. ein, dass Projekte zu ca. 75% von Vuga e.V. und zu 25% von der Partnerorganisation selbst finanziert werden sollten. Manch Einer würde dazu vielleicht denken „Das ist doch Ausbeute der Partnerorganisation!“, bei näherer Betrachtung finde ich diese Beteiligung allerdings sehr fair, da die Partnerorganisation durch ihren Eigenanteil ein höheres Interesse daran hat, dass das Projekt in ihrem Sinn geschieht und sich auch an der Umsetzung beteiligt. Dadurch werden Projekte vermieden, die nur vonseiten der deutschen „Geberorganisation“ organisiert und realisiert werden, der Partnerorganisation letztendlich aber nicht wirklich nützen.

Meine weiteren Arbeitsfelder bei Little Light:

Meine Aufgaben haben sich innerhalb des Jahres mehrmals geändert. Während der ersten 3 Monate versuchte ich zwei lernschwachen Vorschulkindern Nachhilfeunterricht zu geben. Eigentlich wollte ich zunächst nicht mit den kleineren Kindern arbeiten, aber es stellte sich als das Projekt raus, was am einfachsten zu realisieren war. Zu anderen Projekte, bei denen ich eigentlich mitarbeiten wollte, hatte ich zu dem Zeitpunkt noch keinen Zugang. Entweder, weil ich den Projektablauf nicht richtig verstand, das Projekt mit meinen ausgewählten Arbeitszeiten kollidierte oder mich niemand wirklich in das Projekt einarbeitete. Die Kinder waren jedoch jeden Tag in der Schule und daher für mich leicht zugänglich.

Der Nachhilfeunterricht geschah in Absprache mit ihrer Klassenlehrerin. Sie gab mir Hinweise, wie ich inhaltlich mit den Schülern arbeiten sollte. Den Nachhilfeunterricht führte ich allerdings selbstständig durch. Nach einigen Wochen stellte ich ihn in Absprache mit der Lehrerin ein. Ich sah keine wirklichen Fortschritte bei den beiden Schülern. Ich denke, dass sie mich vor allem am Anfang nicht richtig verstehen konnten, vor allem wegen meines deutschen Akzents. Außerdem konnte ich mich bei ihnen nicht durchsetzen. Das klingt vielleicht erstmal komisch, aber ich habe in meiner Einsatzstelle erlebt, dass es

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

für die Kinder dort oft schwierig war Weiße als Respektpersonen zu betrachten, weil sie oft nicht sehr streng mit ihnen sind. Genügend pädagogisches Fingerspitzengefühl und ausreichend Kenntnisse über ugandische Lerninhalte hatte ich zu dem Zeitpunkt noch nicht, um mit den Kindern effektiv zu arbeiten. Da empfand ich es für die Kinder sinnvoller, wenn sie am planmäßigen Unterricht teilnehmen anstatt an meinen Einzelstunden.

Außerdem half ich in den ersten Monaten damit Emails an Sponsoren zu schicken. Diese Aufgabe erhielt ich vom Manager. Ich übernahm das Kopieren, Abheften und Einscannen von Zeugnissen unserer SchülerInnen am Ende jeden Schuljahres.

Neben diesen administrativen Aufgaben entschied ich mich dazu außerschulische Aktivitäten (Theater spielen, Chor, Tanzfitness) für Jugendliche ab 12 Jahren anzubieten. Diese Aktivitäten organisierte ich völlig selbstständig. Da ich später herausfand, dass die AG Zeiten nicht mit den Unterrichtszeiten der Schülerzusammenpassten, strukturierte ich die Projektidee in Absprache mit meinem Mentor um. Chor und Theater fanden jeweils als einmaliges Ferienangebot statt. Ich war bei fast jedem Ferientermin an der weiteren Planung und Umsetzung des Ferienprogramms beteiligt.

Tanzfitness wurde eines meiner Hauptprojekte. Zunächst half mir mein Mentor dabei einen öffentlichen Platz zu finden sowie technische Mittel, um meine wöchentlichen Tanzfitness-Angebote im Slum zu organisieren. Er nahm mich mit zum Chairman, einer Art Bürgermeister, der für den betreffenden Abschnitt des Slums verantwortlich war, und wir sprachen mit ihm ab, wann und wo ich meine Aktivität abhalten würde. Mein Mentor war stets anwesend, wenn ich meine Tanzfitness-Angebote realisierte. Er kommunizierte mit den Betreibern einer Bar gleich neben dem Platz, von denen ich die Lautsprecher zum Abspielen von Musik nutzte. Eigentlich war das Projekt für Mädchen im Teenageralter gedacht. Letztendlich nahmen jedoch nur jüngere Kinder teil und unsere Schuldirektorin schlug vor, dass ich doch lieber mit den Vorschulkindern meiner Einsatzstelle tanzen könnte. Damit wurde das Tanzprogramm fester Bestandteil des Stundenplans der 2. und 3. Vorschulklasse. Ich sprach immer mit den jeweiligen Lehrern ab, falls es Änderungen gab, und sie waren stets während des Projekts als Aufsichtsperson und Pädagogen anwesend. Sie halfen mir dabei die Kinder zu organisieren und ggf. für mich zu übersetzen. Kurz vor meiner Abreise führte ich 2 Mitglieder der Jugendgruppe in das Projekt ein, die es nach mir weiterführen wollten.

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

Außerdem begann ich zusammen mit den Lehrern Pausenaufsicht auf dem Schulhof umzusetzen. Da ich feststellte, dass die Kinder oft ganz allein auf dem Schulhof waren, fragte ich die Schuldirektorin, ob sie nicht beaufsichtigt werden sollten. Sie meinte, dass eigentlich die Lehrer dafür verantwortlich wären. Ich schlug ihr vor, dass ich die Lehrer dabei unterstützen und einen Plan machen könnte, wer wann die Pausenaufsicht übernimmt. Außerdem half ich fast täglich dabei das Mittagessen für die Kinder zu verteilen. Jeden Montagmorgen führte ich erst zusammen mit einer der Köchinnen, später mit einem Lehrer eine sportliche Erwärmung für die ganze Organisation durch. Auch wenn der Wunsch dafür vonseiten einiger KollegInnen kam, die daran teilnehmen wollten, waren es letztendlich vor allem die Kinder, die an dem Programm Freude hatten.

Nachdem ein anderer Freiwilliger angefangen hatte, Schüler der 2. Grundschulklasse im Arbeiten mit Computern zu unterrichten, versuchte ich das Projekt nach seiner Abreise weiterzuführen. Die Kinder liebten es und ich fand das Projekt sehr sinnvoll. Little Light zeigte offenkundiges Interesse daran, dass das Projekt weitergeführt wird. Es blieb aber in der Hand von Freiwilligen, da Little Light nicht genug Angestellte hatte, die das Projekt umsetzen konnten. Ein anderer Freiwilliger und ich schrieben einen Antrag an die leitende Kommission („Board“) von Little Light mit dem Vorschlag ein Mitglied der Jugendgruppe mit der Umsetzung des Projekts zu beauftragen, gegen eine Aufwandsentschädigung, da wir Freiwillige uns allein mit dem Projekt überfordert fühlten. Leider wurde dieser Vorschlag nicht umgesetzt. Glücklicherweise zeigte meine Nachfolgefreiwillige von Vuga e.V. starkes Interesse am Projekt und sie führt es momentan weiter fort.

Außerdem assistierte ich für einige Monate dem Gesundheits- und Krankenpfleger meiner Organisation dabei täglich eine medizinische Creme bei Kindern aufzutragen, deren Haut mit Schimmelpilzen befallen war. Später einigten wir uns darauf, dass die Lehrer die Creme auf die betroffenen Kinder ihrer Klasse auftragen sollten.

Zurzeit gibt es 2 Projekte, an denen ich bei Little Light begonnen habe zu arbeiten und aktuell weiter aktiv bin. Eines davon ist die Vermarktung von Schmuck, den eine Gruppe von Frauen bei Little Light in Handarbeit herstellt. Momentan versuche ich den Schmuck in meinem Bekanntenkreis zu verkaufen und den Ertrag an die Frauengruppe zu schicken. In Uganda habe ich in Zusammenarbeit mit Vuga e.V. einen Dawanda Shop im Internet eröffnet, über den der Schmuck innerhalb Deutschlands vertrieben werden sollte. Zuerst wollte

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

Ich einige Mitglieder der Frauengruppe aktiv am Dawanda Shop mitarbeiten lassen, dies stellte sich jedoch aufgrund fehlender Computerkenntnisse u.a. als schwierig heraus. Leider war der Dawanda Shop bisher nicht wirklich erfolgreich, v.a. aufgrund meiner mangelnden Zuarbeit. Momentan beschränke ich mich auf den Verkauf außerhalb des Internets.

Das zweite aktuelle Projekt ist ein Brieffreundeprojekt zwischen 8 deutschen und 8 ugandischen SchülerInnen, an dem ich weitaus aktiver arbeite als an der Schmuckvermarktung. Das Brieffreundeprojekt wird von mir, der Schuldirektorin von Little Light und meiner ehemaligen Englischlehrerin aus Deutschland umgesetzt. Wir koordinieren gemeinsam den Austausch zwischen den Brieffreunden. Bisher konnten schon einige Briefe zwischen den Brieffreunden versandt werden und die Gruppen haben sich gegenseitig Fotos und Videos von sich selbst geschickt.

7. Lernprozesse

Ich habe so wahnsinnig viel während meines Jahrs in Uganda gelernt, sowohl bei den Seminaren als auch in der Praxis, dass es schwierig ist alles in diesen Bericht zu schreiben. Ich versuche dennoch meine Gedanken in den folgenden Abschnitten zu sammeln. Dabei kann ich leider nur auf das Wichtigste eingehen, weil das sonst den Rahmen dieses Berichts sprengen würde.

a) Globale Gerechtigkeit

Gibt es nicht. Die Welt ist nicht gerecht. Im Rahmen deiner Möglichkeiten kannst du versuchen durch harte Arbeit und Kreativität deinen Lebensstandard zu verbessern, aber die Spannweite dieses Rahmens hängt, früher wie heute, davon ab wo und in welche Bedingungen du hineingeboren wirst. Warum spielen wir in Deutschland eigentlich noch Lotto? Ist es nicht genug in einem Land geboren zu worden zu sein mit sozialer Absicherung, Mindestlohn, Presse- und Redefreiheit, Gesundheitsversicherung? Ja, auch in Deutschland gibt es viel Schlechtes, aber verglichen mit der Lebensrealität von Millionen bzw. Milliarden anderer Menschen auf dieser Erde sind das Peanuts.

Die Welt ist ungerecht. Es fängt schon bei der Währung an. Hast du Euro, kannst du in unzählige Länder reisen und bekommst deinen Euro in die Landeswährung eingetauscht und plötzlich ist dein Euro mehr wert als zuhause. Stell dir vor du hast Ugandische Shilling und willst verreisen. Die ohnehin hohen Reisekosten

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

werden noch höher, wenn die eigene Währung schwächer ist, um einiges schwächer ist, als die Währung des Landes, in das du reisen möchtest.

Doch das ist nicht die einzige Hürde, die man nehmen muss, um zu verreisen. Da wäre noch das Visum. Es ist einfacher für einen Deutschen ein Visum für Uganda zu bekommen als für einen Ugander oder einen anderen Bewohner des Globalen Südens, nach Deutschland. Warum? Weil die Länder des Globalen Nordens die Macht haben.

Sie haben die Macht über das Finanzsystem, globale Preise richten sich nach dem Dollar, das Geld der Welt liegt zum größten Teil auf den Konten von Ländern des Globalen Nordens.

Sie haben die Macht über die Medien, wie viele Filme werden in den Kinos schon gezeigt, die in Nigeria, der Filmhochburg Afrikas, oder einem lateinamerikanischen Land gedreht wurden? Ganz zu schweigen vom Fernsehen. Wie viele lateinamerikanische oder afrikanische Schauspieler laufen in Hollywood über den roten Teppich bzw. über den Fernsehbildschirm?

Sie haben die Macht über das Wissen, Hochschulen in der ganzen Welt orientieren sich an Bildungsplänen und Forschungsergebnisse der Länder des Globalen Nordens. Wer aus der internationalen Staatengemeinschaft vertraut schon afrikanischen Studien? Wobei Afrika übrigens kein Land ist, sondern der zweitgrößte Kontinent der Erde, bestehend aus 55 Einzelstaaten. Wer Schulbücher druckt, die internationale Standards sind, der kontrolliert die Welt. Das ugandische Schulsystem orientiert sich bis heute ans britische Schulsystem. Ugandische Schulkinder lernen über europäische Geschichte, deutsche Kinder lernen über Afrikanische Geschichte kaum mehr als den Beginn der Menschheit und Sklaverei.

Bitte versteht mich nicht falsch, ich möchte kein Mitleid wecken für die „armen, unterprivilegierten Afrikaner“. Das Mitleid, das ist das Einzige, was die Staaten des Globalen Nordens noch für die sogenannten „Entwicklungsländer“ übrig haben. Sogar die UNO haben sie nach dem 2. Weltkrieg gegründet, für eine gerechtere Welt und die Verhinderung von Krieg. Geführt von Staaten, die maßgeblich für große Kriege in der Weltgeschichte verantwortlich waren. Die UNO, die natürlich tatkräftig mitmischte gegen den Krieg im rohstoffreichen Kongo, aber nichts gegen den Genozid im kleinen, rohstoffarmen Ruanda tut?

Vuga e.V.

Skatbank

Amtsgericht Charlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

Die Welt ist ungerecht. Ich, Jenny Emrich, frisch gebackene Abiturientin aus dem unteren deutschen Mittelstand, die in Deutschland aufgrund der geringen Einkommen ihrer Eltern sogar Anspruch auf Bafög hat, komme nach Uganda und steige mir-nichts-dir-nichts die Leiter im sozialen Gefüge hinauf. Leute denken, dass ich als Lehrerin oder in einer anderen hohen Position in meiner Einsatzstelle arbeite. Die meisten Ugander würden mir wahrscheinlich ohne einen Moment des Nachdenkens ihre Kinder anvertrauen. Leute fragen nach meiner Meinung. Ich gehöre mit den 150 Euro Taschengeld von Vuga e.V. zu den Vielverdienern in der Gesellschaft.

Gegenbeispiel: Eine Uganderin kommt nach Deutschland, sie hat dort an der Universität soziale Arbeit studiert, mehrere Jahre in einer deutschen Organisation gearbeitet. Sie wartet 1,5 Jahre auf ein Visum. Vermutlich halten viele sie auf der Straße in Deutschland für einen Flüchtling. Wie viele Deutsche würden ihr einfach so ihr Kind anvertrauen?

Doch warum gibt es diese Unterschiede? Die Ursachen liegen wohl in der Geschichte, die Länder Europas haben ein System aufgebaut, in das sie die ganze Welt eingebunden haben. Nach dem Zusammensturz des russischen Sozialismus gab es keine Kräfte mehr, die den Machtausbau, der mit der Kolonialisierung begonnen hatte, aufhalten konnte. Und die Kolonialisierung ist kein Relikt der Vergangenheit, sie ist in vielerlei Hinsicht aktuell, Neokolonialismus nennt man das. Die Machteliten, und damit meine ich nicht Regierungen von Staaten, sondern die reichsten Menschen und Unternehmen der Welt, vereiteln jeglichen Versuch afrikanischer Staatsführer zur Erreichung von wirklicher Unabhängigkeit. Ein Beispiel dafür ist Gaddafi, der den Gold Dinar einführen wollte als vom Dollar unabhängige Währung und von den Machteliten aus dem Verkehr gezogen wurde.

Doch was nützt uns dieses Wissen? Einerseits hilft es uns vielleicht, Meldungen aus den Medien kritischer zu hinterfragen und nicht alles so hinzunehmen, wie es uns berichtet wird. Andererseits kann es uns auch dabei helfen, unsere eigene Stellung im System zu verstehen und im Alltag die Dinge nicht als selbstverständlich hinzunehmen. Wir können versuchen rassistische Denkweisen und Ausdrücke aus unserem täglichen Leben zu vermeiden.

b) Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit

Eine weitere Möglichkeit, Wissen über das Globale System im Kleinen anzuwenden ist das Kaufen fair und ökologisch gehandelter Produkte. Ich kann zum Beispiel meine Bananen fair gehandelt im Weltladen kaufen, oder für 99ct

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

bei Aldi. Wahrscheinlich lebt der/die Bananenbauer/in trotzdem weiterhin in unfairen Verhältnissen, er/sie bekommt aber für seine/ihre Arbeit mehr Geld, kann seine/ihre Kinder zur Schule schicken und muss nicht die Hilfe einer deutschen Spendenorganisation in Anspruch nehmen, die die Schulgebühren für die Kinder bezahlt. Diese Unabhängigkeit steigert das Selbstwertgefühl und Unabhängigkeit und vielleicht kann sich der/die Bananenbauer/Bananenbäuerin mit dem Ersparten irgendwann sogar selbstständig machen. Das könnte man dann als nachhaltig bezeichnen, wobei Nachhaltigkeit immer so eine Sache ist. Nachhaltigkeit ist schwer messbar und wird auch nie zu 100 Prozent erreicht, man kann sie nur anstreben. Wer weiß, ob die Kinder des Bananenbauers/ der Bananenbäuerin durch ihre Schulbildung ein besseres Leben führen können?

So ähnlich ist das auch bei Projekten innerhalb von Entwicklungszusammenarbeit. Ein nachhaltiges Projekt braucht viel Wissen und die richtige Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort. Ob das Projekt am Ende wirklich zu einer Verbesserung führen wird, ist nicht sicher, aber es ist auf jeden Fall sinnvoller viele kleine Projekte zu fördern, bei denen die Menschen, die aus dem Projekt Vorteile ziehen sollen, direkt für ihre Selbstbestimmung mitarbeiten, als unüberschaubare Geldsummen an Staatsregierungen zu überweisen. Auch, wenn das heute immer noch in großem Maßstab passiert, so versucht man doch solche Erkenntnisse in der Entwicklungszusammenarbeit mehr und mehr umzusetzen. Wobei das bei den Zinsen und anderen Geldsummen, die jedes Jahr vom Globalen Süden in den Globalen Norden fließen leider ein Tropfen auf dem heißen Stein ist.

Leider vermitteln große Spendenorganisationen immer noch die Vorstellung, als ob die „Schwarzen“ auf die Hilfe der großzügigen „Weißen“ warten würden. Erst neulich habe ich wieder ein Plakat gesehen von Brot für die Welt „Afrika braucht Wasserspender. Sie vielleicht.“ gelesen. Es ist schon irgendwie traurig, dass sowas immer noch auf Spendenplakaten auftaucht. Es gibt also noch viel zu tun.

Leider hat die Entwicklungspolitik in den vergangenen Jahrzehnten schon so eine starke Abhängigkeit geschaffen, dass diese schwer wieder aus den Köpfen der Menschen rauszubekommen ist. Es sind leider immer noch vor allem die Länder des Globalen Nordens, die den Ländern des Globalen Südens vorschreiben wollen, wie sich diese zu entwickeln haben.

Ich habe mir selbst das Motto „Erstmal versuchen weniger zu schaden, als versuchen wollen zu helfen“ angewöhnt. Durch unser tägliches Verhalten richten

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC:



Vuga e.V.

Treskowallee 52, 10318 Berlin

www.verein-vuga.org | freiwillige@verein-vuga.org

wir schon so viel Schaden an, z. Bsp. durch die Plastiktüte, die im Fluss landet und irgendwo in den Weltmeeren dazu führt, dass Fische sterben, die nicht mehr von einem Fischer gefischt und verkauft werden können, dass es erstmal naheliegender wäre solch schädliches Verhalten zu verbessern, bevor ich anfangende mich in irgendwelche Hilfsprojekte zu stürzen, die noch zu mehr Schaden führen, wenn sie nicht richtig umgesetzt werden.

c) Außerdem

Neben diesen globalen Themen habe ich natürlich auch viel Persönliches gelernt. Ich habe mein Englisch verbessert und herausgefunden, dass man Zugang zu einem breiteren Spektrum an Informationsquellen hat, wenn man mehrere Sprachen beherrscht.

Ich habe auch gelernt, dass man sich an vieles gewöhnen kann trotz anfänglicher Skepsis und der Mensch im Grunde genommen ein Gewohnheitstier ist. Es war interessant herauszufinden, wie man sich in nur einem Jahr ein neues Leben aufbauen kann. Außerdem konnte ich herausfinden, dass man sich selbst meist das größte Hindernis ist und dass vieles leichter wird, wenn man mit einem unvoreingenommenen Blick an die Dinge herangeht.

Ich hoffe sehr, dass ich Menschen dazu motivieren kann nach Uganda oder in andere Länder des Globalen Südens zu reisen, denn vieles kann man wirklich erst verstehen, wenn man selbst vor Ort war. Und eins steht fest: Ich werde selbst wieder nach Uganda fliegen, diesmal mit meiner Mutti im Schlepptau. Ich wünschte, dass das auch irgendwann mal mit einer Ugandischen Airline möglich ist, auch wenn das wohl noch ein Weilchen dauern wird. Ich werde mich auch weiter über aktuelle Geschehnisse in und um Uganda informieren und meinen Bekannten berichten, damit sie mal was anderes von Afrika zu hören bekommen als Krieg, Hunger, Natur und Korruption.

Vuga e.V.

Skatbank

AmtsgerichtCharlottenburg VR 32528 B

7951 56

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar

GENODEF1SLR

Gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung

Inhaber: Vuga e.V.

VR-Bank Altenburger Land eG / Deutsche

IBAN: DE64 8306 5408 0004

BIC: